

u^b

b
**UNIVERSITÄT
BERN**

WEITERBILDUNGSPROGRAMM Germanistik

Herbstsemester 2023 – Herbstsemester 2024



Inhaltsverzeichnis

Vorwort	3
Übersicht	4
Rechte Wut – rechte Gewalt	5
Linguistik an Mittelschulen	6
Mittelalterliche Didaxe im Medienverbund	7
Dürrenmatt postkolonial	8

Vorwort

Mit rund 450 Studierenden, 9 Professuren sowie über 70 wissenschaftlichen Mitarbeitenden ist das Institut für Germanistik der Universität Bern das zweitgrösste der Schweiz. Nur ein Bruchteil der Perspektiven, die hier in Forschung und Lehre eröffnet werden, findet Eingang in den gymnasialen Deutschunterricht. Das Institut für Germanistik möchte den Dialog zwischen gymnasialer und universitärer Germanistik künftig intensivieren – sowohl in der Literatur- als auch in der Sprachwissenschaft. Daher hat es ein Kursangebot entwickelt, das neuere Themen und Zugänge zu Literatur und Sprache vorstellt, um über die Frage, wie sie sich in den Unterricht integrieren lassen, mit interessierten Deutschlehrpersonen ins Gespräch zu kommen. Das Programm 2023/24 umfasst zwei Angebote aus der Neueren deutschen Literatur sowie je ein Angebot aus der Mediävistik und der Sprachwissenschaft.

Wir hoffen, dass das Weiterbildungsangebot des Instituts für Germanistik der Universität Bern Ihr Interesse weckt, und wünschen Ihnen anregende und erkenntnisreiche Begegnungen in den Weiterbildungskursen.

Für das Institut für Germanistik:
Dr. Ueli Boss, Studienleiter, und
Prof. Dr. Nicolas Detering, Geschäftsführender Direktor

Übersicht

Kosten

CHF 275.–/Kurs

Ort

Unitobler, Lerchenweg 36, 3012 Bern

Anzahl Teilnehmende

Maximal 25 Personen pro Kurs

Abschluss

Teilnahmebestätigung

Kursorganisation

Universität Bern, Institut für Germanistik

Studienleitung: Dr. Ueli Boss

E-Mail: ueli.boss@unibe.ch

www.germanistik.unibe.ch

Kursadministration

Universität Bern, Institut für Germanistik

Sekretariat

Länggassstrasse 49, 3012 Bern

Mandy Hähnel

E-Mail: mandy.haehnel@unibe.ch

Online-Anmeldeformular

Der Link zum jeweiligen Online-Anmeldeformular findet sich in den Kursbeschreibungen unter „Datum / Anmeldung“.

Konditionen

Nach Einsenden des Anmeldeformulars erhalten Sie eine schriftliche Anmeldebestätigung/ Rechnung mit Einzahlungsschein. Eine schriftliche Abmeldung ist bis vier Wochen vor Kursbeginn möglich. Bei Abmeldungen nach diesem Datum erfolgt keine Kursgebührenrück erstattung, es sei denn, der Kursplatz kann wieder belegt werden. In diesem Fall wird eine Verwaltungsgebühr von CHF 100.– in Rechnung gestellt.

Rechte Wut – rechte Gewalt

Thema

In den USA bringt ein abgewählter Präsident rechtsradikale Gruppen dazu, das Parlament zu stürmen. In Ungarn, Polen, Italien und der Türkei wurden rechtspopulistische Parteien an die Regierung gewählt. In Deutschland beschimpfen „Wutbürger“ Politikerinnen, Attentate auf Migranten werden verübt. Rechte Wut und rechte Gewalt sind ein Symptom unserer Zeit. Aber wie sind sie zu erklären? Wie setzt sich die Literatur mit ihnen auseinander? Wie vermittelt sie die Perspektiven der Opfer? Und wie beschreibt sie die Motivationen der Täter? Diskutiert wurde zum Beispiel Moritz von Uslars „teilnehmende Beobachtung“ *Deutschboden* (2010).



Rechtsradikaler Anschlag gegen die Buchhandlung Leporello, Berlin-Neukölln. © Heinz J. Ostermann

Kursleitung

Prof. Dr. Oliver Lubrich

Arbeitsformen

Plenumsdiskussion und Inputreferate des Dozenten

Textgrundlage

Wir lesen vier Werke der neueren Gegenwartsliteratur und sprechen über ihre Eignung für den Deutschunterricht: Shida Bazayr: *Drei Kameradinnen* (2021); Max Czollek: *Gegenwartsbewältigung* (2020); Daniel Schulz: *Wir waren wie Brüder* (2022); Ingo Schulze: *Die rechtsschaffenen Mörder* (2020).

Datum / Anmeldung

Freitag, 24. November 2023, 16–19 Uhr und Freitag, 15. Dezember 2023, 16–19 Uhr
Anmeldung bis spätestens 24. Oktober 2023 via [Online-Anmeldeformular](#).

Literarische Lesungen

Max Czollek (10. Oktober 2023), Daniel Schulz (31. Oktober 2023), Shida Bazayr (21. November 2023) und Ingo Schulze (12. Dezember 2023) sind im Herbstsemester an den öffentlichen ‚Literarischen Lesungen‘ des Collegium generale zu Gast (jeweils von 18:15–19:30 Uhr im Hörsaal 220 des Hauptgebäudes).

Linguistik an Mittelschulen

Thema

Sprache ist das mächtigste Instrument, um kommunikativ zu handeln. Dennoch wird an Mittelschulen der Auseinandersetzung mit Sprache vergleichsweise wenig Raum gewidmet: Im Vordergrund stehen Sprachkompetenz im Sinne von Sprachrichtigkeit, literarische Kompetenz oder – im Falle der Fremdsprachen – interkulturelle Kompetenz.

Im Herbstsemester 2023 findet an der Universität Bern zum ersten Mal ein gemeinsam durchgeführtes Seminar (Germanistik, Italianistik, Anglistik) statt, in dem Studierende eine Lehr- und Lernplattform (online) kreieren, die Material für verschiedene Unterrichtseinheiten mit linguistischem Fokus für Gymnasien enthält. Vorgesehene Themen sind bspw. Erstspracherwerb, Sprache und Identität, Jugendsprache etc. Dieses Lehrmaterial wird den Lehrpersonen in der Weiterbildung präsentiert und zur Verfügung gestellt. Das Lehrmaterial soll einerseits eine sprachwissenschaftliche Reflexion anregen und andererseits linguistische Forschungsergebnisse und ihre Anwendbarkeit im Unterricht vorstellen.

Kursleitung

Prof. Dr. Adrian Leemann

Arbeitsformen

Inputreferate des Dozenten, Plenumsdiskussion, Gruppenarbeit

Textgrundlage

Reader wird 8 Wochen vor der Veranstaltung verschickt

Datum / Anmeldung

Freitag, 8. März 2024, 16–19 Uhr und Freitag 22. März 2024, 16–19 Uhr

Anmeldung bis spätestens 8. Februar 2024 via [Online-Anmeldeformular](#).

Mittelalterliche Didaxe im Medienverbund. *Der Welsche Gast* des Thomasin von Zerclaere

Thema

Thomasin von Zerclaere, Sprecher eines friulischen Dialekts, hat seine höfische Verhaltenslehre *Der Welsche Gast* im Winter 1215/16 in Aquileja verfasst. Der Titel („Der roma-



Thomasin übergibt sein Buch an die ‚deutsche Zunge‘ (Repräsentantin des deutschsprachigen Publikums; Handschrift Gotha, Schloss Friedenstein, Forschungsbibliothek, Memb. I 120, Bl. 8v).

nischsprachige Fremdling‘) bezieht sich auf den externen Status, den der Autor gegenüber seinem deutschsprachigen Publikum (junge Adlige) einnahm. Thomasin behandelt didaktische Themen wie höfische Werte und Praktiken (etwa Tischsitten, Liebesgaben), Tugenden und Laster, Bildungsfragen (die ‚sieben freien Künste‘), die Leistungsfähigkeit des Gedächtnisses sowie die Bedeutung von Erzählungen und Bildern in einer von Analphabeten durchsetzten Gesellschaft. Dabei geraten auch Höhepunkte der zeitgenössischen Dichtung, wie der Artusroman, in den Blick. Das Lehrprogramm des *Welschen Gastes* ist durch einen umfangreichen, wohl vom Autor selbst konzipierten Illustrationszyklus ergänzt, der in den erhaltenen Handschriften aus dem 13. bis 15. Jahrhundert anschaulich wird. Im Kurs werden wir ausgewählte Textstellen (unter Zuhilfenahme einer modernen Übersetzung) gemeinsam lesen und Einblick in die mittelalterlichen Manuskripte nehmen (anhand von Faksimilereproduktionen in physischer und digitaler Form, vgl. zu letzteren: <https://digi.ub.uni-heidelberg.de/wgd/>).

Im Zentrum steht die Frage, wie Thomasins Text in seiner kulturellen und medialen Eigenart (Text-Bild-Bezug) unter Zuhilfenahme gegenwärtiger Präsentationsformen an Gymnasiast:innen vermittelt werden kann – eine Altersgruppe, die bereits der Autor vor über 700 Jahren adressierte.

Kursleitung

Prof. Dr. Michael Stolz und Mitarbeitende

Arbeitsformen

Kurze Inputreferate des Dozenten und seiner Mitarbeitenden, Gruppenarbeit, gemeinsame Diskussionen, praktische Übungen an den Handschriftenfaksimiles

Textgrundlage

Thomasin von Zerclaere: Der Welsche Gast. Ausgewählt, eingeleitet, übersetzt und mit Anmerkungen versehen von Eva Willms, Berlin/New York: de Gruyter 2004 (de Gruyter Texte).

Datum / Anmeldung

Freitag, 26. April 2024, 15–18 Uhr und Freitag, 3. Mai 2024, 15–18 Uhr
Anmeldung bis spätestens 26. März 2024 via [Online-Anmeldeformular](#).

Dürrenmatt postkolonial

Thema

Im Zusammenhang mit seinem 100. Geburtstag hat wieder vermehrt Forschungstätigkeit rund um Friedrich Dürrenmatt eingesetzt, postkoloniale Fragestellungen spielten dabei allerdings kaum eine Rolle. Für Lektüren aus dem Umfeld der Postcolonial Studies, die sich



Illustration von Maurice Mboa,
2021 © UPAF

in den letzten zwei Jahrzehnten auch im deutschen Sprachraum etablierten, bieten sich Dürrenmatts Texte aber bisweilen schon nach Ausweis ihrer Titel an, die öfters auf eine Situierung in der Fremde hinweisen: *Ein Engel kommt nach Babylon* (1953), *Abu Chanifa und Anan ben David* (1975), *Der Winterkrieg in Tibet* (1981) oder *Die Virusepidemie in Südafrika* (1989/94). Auch abgesehen davon stellen sich wichtige Handlungsmomente in seinem Werk regelmässig ausserhalb Europas ein, etwa die ausgerechnet in „irgendeiner verfallenen Judenschenke am Bosphorus“ geschlossene Wette zwischen Bärlach und Gastmann in *Der Richter und sein Henker* (1950/51). Viele von Dürrenmatts Figuren werden als Fremde markiert, sogenannte „N_“ beispielsweise finden sich im Spätwerk allenthalben. Und last, but not least lassen sich Dürrenmatts Texte auch aus der Perspektive der Whiteness Studies neu lesen, u.a. *Der Verdacht* (1951/52).

Im Kurs wird es aber nicht nur darum gehen, gemeinsam herauszuarbeiten, wie Dürrenmatt vor allem in seinen kanonischen Texten mit dominanten Narrativen rund um Kolonialismus, Identität und Alterität umging. Wir wollen uns darüber hinaus auch Adaptionen widmen, die im postkolonialen Raum entstanden sind: z.B. Djibril Diop Mambéty's herausragender Verfilmung des *Besuchs der alten Dame* von 1992.

Kursleitung

Prof. Dr. Melanie Rohner

Arbeitsformen

Inputreferate der Dozentin, Plenumsdiskussion, Gruppenarbeit

Textgrundlage

Reader wird 4 Wochen vor der Veranstaltung verschickt

Datum / Anmeldung

Freitag, 25. Oktober 2024, 16–19 Uhr und Freitag, 15. November 2024, 16–19 Uhr

Anmeldung bis spätestens 25. September 2024 via [Online-Anmeldeformular](#).

Impressum
Universität Bern
Institut für Germanistik
Länggassstrasse 49
3012 Bern
Telefon 031 684 83 11
www.germanistik.unibe.ch

Umschlagfoto: Adrian Moser / Universität Bern
Redaktion und Gestaltung: Laura Di Romualdo
Bern, 11.07.2023